



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XXV. Ianuarii. Leben deß Heyligen Popponts Apts zu Stabul / ist  
verschieden im Jahr Christi 1048.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Der heylige  
Amarinus  
besucht den  
H. Proiectu.

Nun kame auch herbey die zeit seines herrlichen Triumphs vnd Siegs/da besucht ihn/ auß Bräderlicher Lieb bewegt/ zu Aruern der Mann Gottes Amarinus, welcher war ein Vatter der Mönchen zu Claroangus, in Morago. Welches zweiffels ohn auß sonderlicher Vorsehung Gottes geschah. Dañ als sie beyde ein gute zeit ein Heyliges Geistliches Leben in guter kundschafft geführt/ erreget der leidige Teuffel seine Diener wider sie / vnder denen der fürnehmste war mit Namen Agritius, welcher mit seine Schwelchelworten die Stadtsäckern zu Aruern bewegte vnd anreizet die Heylige Männer zu töden. Es waren aber dazumal Proiectus vnd Amarinus an de Ort Volonjū genant. Als bald fielen die gottlosen Menschē vber sie/ mit großem geräusch vñ geschrey/erschlugen erstlich Amarinum, darnach schlugen einer auß denselben/ ein Sachsen Kerle mit Namen Radebertus, den heyligen Proiectum erstlich an die Brust / darnach als er diß betet: Ne statuas eis Domine hoc peccatum, Herr reche ihnen diß nicht für ein Sünd/ spaltete er ihn mit einem Schwert das Haupt vñ rinderte. Also fuhr die heylige Seel gen

Der H.  
Mañ wirdt  
mit seinen  
gesellen vñ  
menschlicher  
weiß erschlagen im  
Jahr 679.

Himmel / in dem Jahr Christi sechs hundert vñ siebenzig/ vnder der Regierung Childerici des aydern. Bald darauff kamen die Priester / namen die Körper der Heyligen / vñ begruben solche mit höchster Ehr vñ Herrlichkeit: nemlich den heyligen Bischoff Proiectum, den Apt Amarinum, vñ Elidium einen auß den Dienern Proiecti. Damit aber Gott anzeigen wie herrlich vnd angenehm vor seinem Angesicht sey der Todt seiner Heyligen / hat er bey ihren Heylehumben viel Miracula vñ Wunderwerck lassen geschehen. Wie solches der Bischoff Auitus vernommen / hat er an demselben ort/ alda die Heyligen seind erschlagen / ein Closter lassen aufferbawen / vnd Goolonem dazin zu einem Apt verordnet. Sigebertus sezet in seiner Chronica die vrsach dessen Marter also: Er ist gewartet worden von den Geschlechtern der Stadt zur Raach Hea oris, so auch ein Geschlechter zu Massilien gewest / vñ von Hilderico Königen in Franckreich vmbbracht worden wegen vñbillicher sachen halben/ so et der Aruernensischen Kirchen zugefüget hatte.

Causa necis  
ex Sigeberto.

58. HIL.

### Leben des Heyligen Popponis Apts zu Stabul / ist verschieden im Jahr Christi 1048.

Ex Euerhelmo Abbate Altimontensi.

XXV. Januarij.

25. Tag  
Janers.



Er heylige Poppo/so vor Gott vñ der Welt in allen Tugenden geleuchtet / ist zu onserer zeit auß der gegend Litzrogangiu herkommen / geboren auß seinem Vatter Dizelino/ vnd der Durchleuchtigen Mutter Adalunif: der Vatter/welcher so fürtrefflich / das ihm keiner gleich gewesen / ist in der siebenden Wochen nach des seligen Popponis Geburt / in dem Hasbanensischen Krieg vñbkommen. Vñd dieser heylige Poppo selbst hat in seiner Jugend dem Kriegswesen ein zeitlang obgelegen / vñ nachgefollget. Wie er aber gesehen/das auß demselbigen grosse gefahr vñ harter streyt zu gewarten / vñ vielen beegnet / hat er nach gelassen/bald zu ruck gesetzt / vñd ihm sonders zweifels durch Gottes schickung / fürgenommen das Heylige Landt vñ Grab des Herren Christi zu besuchen / wie dann solches geschehen / das er viel Heylighumb auß dem heyligen Landt mit sich gebracht / vñ in die Kirchen vnser lieben Frauen/in dem Flecken/Dunsa genandt/gelegen / mit Andacht gesellet.

S. Popponis  
genus illu-  
strat.

Poppo be-  
sucht das H.  
Grab.

Walde hernach zeucht er auch gen Rom / zu besuchen die Schwellen vñ orter der heyligen Aposteln Petri vñ Pauli: Solch sein Heyliges fürnemen/ Begierd vñ Beständigkeit ist Gott sehr lieb vñ angenehm.

Besucht gen  
Rom das  
Heylighumb  
der Apostel  
Petri.

Zur selbigen zeit hat Balduinus Marchis so in Flandria regieret. Vey diesem Fürsten/ so wol dessen fürnembsten vñ Obersten ist der heylig Poppo in grosses Ansehen/ vñ gute freundschaft kommen / fürnemblich aber bey dem Frimoldo / welcher in Suthiu sich pfleget auff zuhalten / derselbige wolt dem H. Popponi gern seine Tochter zur Ehe vermählen / vñ ihn zum Eydam haben vñ annehmen.

Vñd der Mann Gottes verwilliget zwar erstlich ein zeitlang dessen begerung/ vñd bekräftigten auch beydes ihren Rathschlag vñ fürnemen mit einer Saab. Aber folgender zeit/hat sich der Heylig Poppo / auß eingingung des heyligen Geistes gewegert: Dann wie der hochzeitliche Tag sich genahet/will er gen Suthiu reysen/da wird er durch ein Miracul eines klaren Liechtes vom Himmel / welches

ches auff jm erschienen; daß sein Lansen als ein brennende Fackel gesehen ward / erinnert vñ vermanet / derentwegen fleucht er zum Heiligen Theodorico / daß er daselbsten zum Mönch möcht angenommen werden. Hat bald angefangen von Gilberto / welcher nachmals zu Maritima Apt worden / mit gleicher Andacht vñ Geist des Cameracensischen Bischoffs Gerhardi im Mönchischen leben / durch auß gestreng vñ stricte zu werden.

Vnder diesem jetzt genandten Gilberto / welcher dazumal im Closter ein Aufspender vñ Pförtner war / ist er bald hernacher von dem Apt desselbigen orths zum Spittalmeister / die Armen auff vñ anzunehmen / verordnet worden: In diesem Ampt würcket er ein Heiliches Miracul oder Wunderzeichen / dann ein Aufsätziger Mensch wurde wunderbarlich vor der Decke / welche der Heilig Mann zu seinem Lager gebraucher / vñ dem Aufsätzigen auß Warmherzigkeit geben / widerumb rein / frisch vñ gesund: Solches haben mir angezeigt / die jenigen so es von obgemeldtem Gilberto selbst verstanden vñ gehört haben.

Nach verschiener zeit begibet sich / daß der Apt Richardus / Heiliger Gedächtnis / zum Heiligen Theodorico kommen / den Gottseligen Wandel vñ Conuersation des Manns Gottes zu lernen / dan nimpt er den H. Popponem auch mit sich gen Birdun / allda wurde er vor allen dingen / vñ vber alles von demselbigen Apt vñ seinen Behorsam vñ Geduld vñ versicht vñ probiert / vñ ist ihm auß den Fürnembssten Aemptern eines zuverwalteten vbergeben worden.

Ich vnderlaß allhie von seiner Ehrwürdigen Mutter zureden / welche ein Wittfraw gewesen / vñ all jr Einkommens / so wol auß dem Nhat jres Sohns / als Göttlichem Gesichts / welches sie zu S. Amando gehabt / da sie zu Birdun angenommen den Wehnel des Geistlichen lebens vñ vbernehmung / angewendet: ist zu S. Biton ins Closter kommen / alda den lauff jres lebens seliglich beschloffen: Dann alles zu erzehlen viel zu lang sein würde.

Nachmals hat der Fürst Balduinus Marchisus den Apt Richardum gen Bedast geordnet / vñ Folradum vom Regiment abgesetzt / weil aber die Verwalkung daselbsten fast groß vñ schwehr / hat er den Mann Gottes Popponem den nechsten nach ihm desselben orths gemacht. Es ist aber die Verwalkung darvñ schwehr gewesen / weil die Kriegsknecht des Closters Güter jinnen gehabt vñ besessen. Aber der Heilig Poppo / hat auß vberwilligung des Fürsten Marchisi / solche mit Hohem verstande vñ fürsichtigkeit widerumb

gefordert vñ zuwegen bracht / vñ damit sie forthin den Brüdern im Closter bleiben möcht / hat er öffentliche Brieff vñ Verschreibungen darüber lassen auffrichten / vnangesehen / wie sehr die Kriegsknecht darwider getob / daß sie ihm auch bisweilen die wege verleger / ihn vmbso leben zu bringen. Wie er aber viel vñ genugsam sich vmb die Clostergüter bemühet vñ bearbeytet / ist er von dem Würdigen Apt Richardo widerumb gen Birdun an seinen vorigen Orth geschicket worden.

Vnd damit an ihm die Gedult wol genugsam möcht probiret vñ erforschet werden / seind jm von dem Apt nach der höchsten Verwalkung der Vorstehung vñ Praepositur / die aller geringste Aempter des Closters zuuerichten / vbergeben vñ außzurichten befohlen worden: Weil er aber also willig vñ gehorsam / daß er mit Demut vñ Geduld alles gerit auffrichtet / hat in der Apt mit lang hernach gefordert / auff die Apten S. Mauritij / Waptoi genandt / gesetzt / vñ alle deren zugehörung ihm vbergeben vñ zugeeignet / welche er also regieret / daß er in kurzer zeit die alte Gebäw abgeworffen / vñ dargegen Newe auff das allerzierlichste auffgerichtet / den Namen des orths verändert / vñ von wegen seiner schönheit genennet Beloacum / welcher Name blieben bis auff den heutigen tage.

Nun begab es sich auch / daß Bertramus Apt zu Stabul die schuld des Todes bezahlet / darvmb der Gottesfürchtige / Großmächtigste Kaiser Henricus gedacht den Heiligen Popponem an dessen statt zusetzen / vñ damit solches möcht geschehen / hat er es von dem Apt Richardo / welcher deren zeit seiner Rāth einer war / durch den H. Heribertum Bischoffen zu Colln erhalten. Nach zweien Jaren / hat ihn auch gemelter Kaiser zu einem Nachfolger des Apts Herichonis zu Trier zu S. Maximini haben wollen / so groß war das Gerücht seiner Heiligkeit.

Es ist nit auß zu sprechen / was der Selige Mann für verdrüßlichkeit allenthalben gelitten vñ außstehn müssen / von den ungehorsamen frechen Mönchen / welche er wolte zur Disziplin bringen / aber er vberwande sie doch alle. Eims mals ward ihm Giff gegeben / welches er nam ohne schaden / das ander mal sahe er die Göttliche straff wider seine Feinde vñ Verfolger gehen.

Demnach aber Kaiser Heinrich das Ziel vñ Ende seines lebens erreicht / ist vnder den Fürsten des Reichs ein grosser Zwispalt vñ vneinigkeit entstanden: Da bemühet sich der heilige Poppo heftig sehr / wie er sie zum Frieden vñ bewegen möcht / endlich bringt er durch Gottes gewalt / beide Könige Contrad

6. Poppo  
wirdt ein  
aufsätzig  
er.

Die Apton  
S. Mauri  
ritij wirdt  
ihm befoh  
ren.

Empfahet  
Giff ohne  
alle schaden.

vnd Henricum / deren der erst das Römische Reich/ gegen Auffgang/ dieser aber/ nemblich Henricus/ gegen Nidergang der Sonnen regieret/ zur Einigkeit.

Schlegt ab  
das Straß-  
burger  
Bisthumb  
anzunemē.

Der König Conradus hat ihm auch das Straßburger Bisthumb angetragen / aber er hat sich demütig vnd beständig entschuldigt / vnd solches mit bescheidenheit abgewendet / mit fürwendung / daß ihm allbereiz sey mehr auffgelegt / weder er verrichten könne. Weil daß sein Demut ein gnugsamer beweiß war seiner anderen Tugenden / hat der König sich auff's höchste beflissen / daß der H. Poppo die jenigen Apteyen / so zu seinem Reich gehörig / verwalten solte / welche er sahe / daß sie ohn Hirten / vnd vbel versorget waren: Welches daß auch geschehen / vnangesehen / was er für vnmöglichkeit fürwendet: Vnd hat dem H. Mann erstlich Lintburg in Borsago gelegen / welches ihm vorzeiten auß Erbschafft zukommen / vbergeben / daß er daselbsten ein Kloster in der Ehr des Heyligen Apostels vnd Euangelisten Joannis solt auferbauen / welches dann der Selige Mann Herzlich vollbracht / hat daselbst viel Diener Gottes versamblet / vnd vber dieselbige so wol auch gen Erier / bey S. Maximini / Joannem seinen Pelttern zum Vorsteher verordnet.

Es hat der Mann Gottes / auß befehl gemeltes Königs fortgefahren / vnd vielen andern Clöstern Regenten verordnet. Zu Hersfeld Ruodonem / welcher nachmals Bischoff zu Paderborn worden: zu S. Gallen gegen dem Gebirg / Norbertum: zu Würzburg Volmarum: zu Hasternaco Humbertum / welcher ein fürtrefflicher Mann war am Leben vnd Tugenden.

Desselben gleichen ist auch Heribrandus in der Cell S. Gisleini / Vorsteher vnd Euerhelmus auff Altomonte Rector vnd Regierer worden. Aber bey Brunweiler / welches er bekommen von Ezzone dem Verwalter der Herrschaffen des Pallastes / nach dem er alle wohnungen von grund new auffgerichtet vnd erbawet / hat er Ellonem zum Oberhern gesetzt: Vnd in Borsendorff / welches im Graff Adalbertus vbergeben / dergleichen vnder Ezzone / der dazumal darüber herschet / hat er ein versamlung der Mönchen angestellet. So wol auch bey Mastrich gegen Friesland / hat er von Adalboldo Bischoffen der selbigen Statt / das Kloster S. Pauli zu regieren bekommen / vnd daselbsten Herigerum nützlich vnd fürderlich zum Regenten erkandt. Ober das hat auch gemelder Bischoff Adalbertus / auß vermahnung des Heyligen Manns / bald hernach sich zum Mönchischen leben begeben / vnd ihm die Verwaltung sei-

nes gangen Bisthumbs befohlen / welches er doch auß des H. Popponis vorschreibung widrumb angenommen / aber die Tag seines lebens / in dem Closterkleide blieben. Zu Nims rar / hat er Theodoricum verordnet: Zu Metz bey Sanct Vincens Heribertum / vnd zu Balciadaro Lambertum / welche Clöster durch Theodoricum Bischoffen zu Metz auß Götlicher Gnad ihm zugeeignet. Zu Erier bey S. Eucharie hat er Vertulfum im Regiment bestettigt.

Als nun alles an einem jeden orth / vnd sonderlich wol versorget vnd angeordnet war / verharret er doch meistens theils in Stabulaus / da er anfänglich sich dem Closterleben vbergeben / derentwegen er dann denselbigen orth / sonderlich in sieben Jahren / mit Newen Gebäwen / Marmelsteinen Sculen / Kirchengeschmuck in Goldt / Silber / vnd Edlem Gestein / auff's herrlichst zum zier des Hauß Gottes geschmückt / vnd hat mit Käyferlichem Gewalt erkläret / daß Matmundarium allezeit zu diesem ort gehören soll. Auß geheiß vñ bitt Balduini Marchisi hat der Mann Gottes nach absterben Joannis / des Atrebatensischen Vorstehers desselben orths / Verwaltung angenommen / weil sein Heyligkeit allbereit bekandt war / daselbsten hin hat er verordnet Eutelinum einen verständigen Mann / so wol auch das Kloster Marcianas von Haus auß.

Nun müssen wir dieses H. Manns End auch besehen / vnder dessen verschaffet er / daß ein jegliche mit notturfft wol versehen würde. Demnach die mancherley Geschäfte ihn anders wohin zogen / nam er ihm in der Haushaltung zum Gehülffen Balduinum / so hernacher zu Atrebat oder S. Bedasti Apt worden. Vnd wignun das Ende / vnd die letzte zeit seines lebens herbey kommen / begibt er sich in seiner Cellen ein wenig zu ruhe / da versucht in der Teuffel / aber mit dem Zeichen des H. Creuzes verjagt er ihn wieder.

Wie er aber von tag zu tag Schwächer vnd Kleibiger wird / berufft er zu sich Euerhelmum den Altimontensischen Apt / welcher ihm allenthalben statts nachgefolget vnd beygewohnt / sampt den andern Brüdern / verkündiget ihnen / der tag seines Abscheidens sey herbey kommen / vermanet gemeltem Apt / daß er in besuchen / vñ mit der Letzten Delung versehen wolt / vnd sagt darzu: daß man ihn nach seinem Tode / an den ersten ortex seiner Profession / nemblich gen Stabulaus führen vnd daselbsten begraben solt. Also zeucht er endlich sein Hirtin Hembd an / vnd gibt seinen Geist in die Hände Gottes / auß den tag Pauli Bekehrung / wie er zuvor gewünschet vnd hefftig begehret hatte / den fünff vnd zwanz

Hiet sich  
doch meis-  
tes theils  
zu Stabulaus.

Vertreffet  
die besu-  
chung des  
Teuffels  
mit dem  
Creuzge-  
hen.  
En Sacra-  
mentum  
extremæ  
vncionis.

zwanzigsten tag des Jenner/ im Jahr des  
Heren Menschwerdung Tausend und im  
acht und vierzigsten/ seines Alters im sie-  
benzigsten/ im zehenden Jahr der Regierung  
Käyfers Henrici.

Sein Heyliger Leichnam ist mit Priester-  
lichen Kleydern vnd einer Inful angethan  
worden: Die Gegenwärtigen seind heimlich  
aus seinem Vaterlande gangen/ denselbigen  
erstlich gen Lüttich / von dannen (wie er ge-  
wölt) gen Stabulaus geführt/ in Gegenwär-  
tigkeit des Bischoffs zu Lüttich Nazanis/  
welcher mit vnd nachgefolget. Der Selige  
Poppo hatte in seinem Leben so ein rühmiges  
Hers/ vnd rein Gewissen/ daß wann er Mess  
hielt/ weynete er so sehr andächtig/ heys vnd  
bitterlich/ daß er mit den Thränen oder Aus-  
gen die Casul vnd Erden befeuchtiget: Sein

Fleisch züchtiget er mit Fasten vnd Geislen  
gar zu hart: Besuchte offte die Darther der  
Heyligen: Die Armen erhielt er reichlich mit  
täglicher Kost: Alle Monat speisete er drey  
Hundert Menschen: Den Einsiedlern vers-  
nachte er viel an Silber vnd Golde/ damie  
sie auch zu leben hetten/ vnd führte ein Sel-  
ligs Leben allhie auff Erden/ welches er end-  
lich mit der Ewigen Freude vnd Seligkeit  
verwandelt. Der wölle vns Alle mit seiner  
Vorbitt bey Gott erhalten/ daß wir auch  
zu derselbigen kommen/ vnd ohn  
Ende genießen mögen/  
A M E N.



59. Hist.

Von dem Heyligen Polycarpo / des Heyligen Apo-  
stels Joannis Discipul/ Bischoff zu Smyrnen/ vnd Mar-  
tyrer / welcher gelitten hat im Jahr  
Christi 168.

Ex D. Hieronymo & Martyrologio.

XXVI. Ianuarii.

26. Tag  
Jenners.

Er Heylige Polycarpus  
ein Jünger des Heyligen Apo-  
stels Joannis / vnd von demsel-  
ben Bischoff zu Smyrna ver-  
ordnet/ ist ein Fürst ober ganz Asiam gewest/  
welcher dann etliche Aposteln/ vnd die jenigen/  
so den Herin Christum mit ihren Augen ge-  
sehen/ zum Lehrmeister gehabt vnd gesehen  
hat. Dieser kame/ wegen etlicher Fragē/ so v-  
ber dem Osterlichen Fest entstanden / vnder  
dem Käyser Antonino Pio / als Unicetus  
Papst die Kirchen regieret / gen Rom/ alda  
er irer viel / so mit Marcionis vnd Valentini  
Ketzerey verführet waren/ wieder zum rechten  
Glauben brachte hat: Vnd als jme der Ketz-  
er Marcion einsmals begegnet / vnd fraget  
ob er ihn kenne/ Antwortet er: Cognosco

Primogenitum Diaboli: Ich kenne des  
Teuffels Erstgebornen: Nachmals ward er  
vnder der Regierung Marci Antonini, vnd  
L. Aurelii Commodi, in der vierten Ver-  
folgung nach Nerone zu Smyrna/ als  
Burgermeister vnd alles Volk im Amphit-  
heatro versamblet / wider ihn auffrührisch  
warn/ ins Feuer geworffen / vnd als er von  
demselbigen nit veriehet / mit einem Schwert  
durchstochen/ vnd empfiuge also die Cron der  
Marter / auff den sechs vnd zwanzig-  
sten Tag des Jenner/ im Jahr  
Christi hundert vnd acht  
vnd sechsig.



S

Leben